

Primm 21/II 1900

Hochworbeter Herr Professor!

Mit freudigen Stolze erfüllen
mich Ihre so liebevollenden,
für mich so schmeichelhaften
Worte, die mir als Zeichen der
Anerkennung im sowohl
thaten, als ich in letzter Zeit
einige Entwürfe er-
lebt habe.

Schon hatte ich mit der Aus-
arbeitung einer Vorlesung für
das kommende Semester begon-
nen in der Erwartung einer bald-
digen, günstigen Lösung meiner

STADTBIBLIOTHEK
MÜNCHEN

Habilitationssangelegenheit: da
kam Ende Januar die Sache vom
Ministerium zurück mit dem Auf-
trage der Einbringung eines ge-
fachmännischen Gutachtens. Nun
verlangt die Vorschrift allerdings zwei
solche Gutachten, doch war es seit
Jahren an der hiesigen Technik,
so ja im allgem. nie mehr als ein
Fachmann vorhanden war, Gebrauch
bloß 1 Gutachten beizubringen. Übrigens
hörte ich nachträglich direct
aus dem Ministerium, daß dieser
Auskunft über Veranlassung des dama-
ligen Sectionschefs Rezek, der be-
kanntlich der Schöpfer der hiesigen
Ascheschichtchen Technik ist, gemacht
worden ist. — Doch wäre dies noch
nicht das Schlimmste gewesen;



Herr Prof. Biemann, der Alles daran
setzte eine entscheidende Verzögerung
meiner Sache zu vermeiden, wandte sich
sofort an Hofrath Mack, und als dieser
abgelehnt hatte, an Prof. Hille-
brand um Abgabe eines Gutachtens.
Letzterer kam dem Ersuchen mir zwar
sehr bald nach, u. z. mit einer
sehr umfangreichen Recension,
in der aber die Arbeit fast durchweg
furchtbar zerföhrt ist. In
einem mitgesandten Briefe an
Biemann sagt er: Der Verf. würde
eine sehr gute Arbeit geliefert haben,
wenn er eine bessere Schulung
durchgemacht u. geoußt hätte, wouf
es denn heutzutage in dieser Fache
überhaupt ankommt &c. &c.
Das meine Arbeit nichts Neues bringt,
vielmehr aus einer (aber doch fleißigen

und nicht ganz kritiklos) Bearbei-
tung der einschlägigen Literatur-
richtungen besteht, weiß ich selbst
einsetzen; das in jenem citirte
Satze Herr Prof. Killebrand sich aus-
drückende Urtheil glaube ich ^{aber} doch
nicht verdient zu haben, und kann
es mir nur aus einer principell ab-
weichenden Stellungnahme er-
klären. - Ich bin begierig, was das
Ministerium nun thun wird, nachdem
das Prof.-Collegium über Biermanns
Auftrag unter abermaligem Hinweis
auf Ihr Gutachten seiner reineregei-
ligen Auftrag aufrecht hält.
Auf meinen fernangemerkten zurück-
kommen erlaube ich mir noch meinen
wärmsten Dank für Ihren so schö-
nen, von Hand hoher Würde aus gehal-
tenen Bräuvortrag auszusprechen. Am
folgenden Tage (18 d. M.) hielt ich im hiesi-
gen Volksbildungsverein einen Vortrag
über d. Kopern. Lehre u. deren Verfechter.
Nunmehr bin ich mit der Reinschrift der Ar-
beit über die Grundlagen der Geom. beschäftigt.
Mit dem Besdrucke verzugl. Hochachtung Ihr dank-
bar ergebener Schlegel.